

28. II. 1918

724

* Die Kinos im Dienste der englischen Küche. In Ansehung der Lebensmittelnöte Englands haben sich sowohl die Zeitungen als auch die Kinos in den Dienst der Hausfrauen gestellt, ihnen die Ernährungsvorgen abzunehmen. Noch vor kurzem waren die sogenannten „Hausfrauenecken“ der englischen Blätter wirkliche Ratgeber in der Art der Kochbücher, in denen zu lesen steht „Man nehme“. Doch die „Hausfrauenecken“ wurden von Woche zu Woche spärlicher und trostlos mußten Englands Hausfrauen am 16. Februar in der „Hausfrauenecke“ des „Daily Telegraph“ lesen: „Butter gibt es so gut wie keine mehr, Käse bekommt man nicht mehr zu sehen, künftighin können nur 15 v. H. der vorjährigen Lebensmittelmengen zur Verteilung gelangen. Man hat das Recht für das Quantum Butter, wenn man es nicht erhalten sollte, Speck zu verlangen.“ Aber Speck gibt es leider auch nicht. Die Flucht in die Hotels und Restaurants ist auch nicht lohnend. So äußerte zum Beispiel der Besitzer eines bekannten City-Restaurants in Bishopsgate, daß ihn die Rationierung der Lebensmittel in die bittere Lage versetze, keine Frühstücksmehr geben zu können. Da die Engländerinnen keine besonderen Kochkünstlerinnen sind, Gemüse und Pilze im Lande aber einigermaßen reichlich vorhanden sind, mit denen die englische Hausfrau nicht viel anzufangen weiß, so hat das Kriegswirtschaftsamt angeordnet, daß vom 1. März an, in allen englischen Kinos kriegsgemäßes Kochen demonstriert werde.